

Konzerten.« Besonders heute nicht, wo er Avery erwartete.

Er warf einen angewiderten Blick auf die Frauen, die sich auf den benommenen Milo stürzten. Sie hätten sich vermutlich noch über ihn hergemacht, wenn er tot gewesen wäre. Bei dem Gedanken wurde ihm übel.

»Ist nicht meine Schuld, die Security muss geschlafen haben«, sagte Simon, aber Grey kaufte es ihm nicht ab. Simon hatte immer Hintergedanken.

»Grey!«, quietschte eine der Frauen so hoch, dass ihm fast das Trommelfell platzte. Er blickte auf und erkannte eins der Groupies. Sie kam auf ihn zu und warf sich an seinen Hals, so dass sich ihre großen, künstlichen Brüste an ihn drückten, und

kratze mit langen Nägeln über seine Kopfhaut.

»Baby, du warst fantastisch! Du bist so heiß auf der Bühne. Ich wusste einfach, dass du für mich gesungen hast.«

Ihm blieb fast die Luft weg, als er ihr süßliches Parfüm einatmete, vor allem aber, weil er vor Jahren so blöd gewesen war, nach einem Konzert und viel zu viel Alkohol mit ihr zu schlafen. Seitdem verfolgte sie ihn. Er hatte versucht, sie loszuwerden, doch sie ließ einfach nicht locker. *Das* war der Grund, warum es Zeit war aufzuhören.

»Marco!«, rief er nach dem Bodyguard, der ihn normalerweise vor übereifrigen Fans beschützte, doch der Kerl war nirgends zu sehen.

Nur Simon stand grinsend neben ihm und freute sich über die lukrative Beliebtheit der Band.

»Lass mich in Ruhe«, knurrte Grey und zerrte an den Armen der Frau, aber sie hielt ihn fest umklammert.

»Baby, das meinst du doch nicht so.«

»Oh, doch, verdammt.« Hilfsesuchend sah er sich nach Lola oder Danny um, als er die Frau bemerkte, die gerade hereingekommen war.

Sie war so schön, dass es ihm einen Stich versetzte. Gesund, sexy, samtige Haut, wundervolles seidiges Haar und einen nervösen Ausdruck im Gesicht, während sie sich umsah. Ihre ganze Erscheinung stand im Kontrast zu den aufgetakelten Groupies, die der Band nachstellten.

Und sie hatte ihn noch nicht gesehen.

Ihm blieb keine Wahl, er musste sich mit Gewalt von dieser Klette befreien. Also umfasste er ihre Taille, um sie von sich wegzuschieben, gerade als Averys Blick auf ihn fiel und dann auf die Frau, die er in den Armen zu halten schien.

Ein Schatten huschte über ihr Gesicht. Erkennen, Schock, Ekel und Schmerz blitzten in ihren Augen auf, bevor sie sich abwandte und zurück zur Tür ging.

»Avery!«, rief er laut durch die Lounge und stieß die Frau unsanft von sich. Sie stolperte rückwärts und begann zu jaulen und zu weinen. Ihre Freundinnen umringten sie, doch Grey achtete nicht darauf. Er erreichte die Tür, als Avery stehen blieb und sich nach ihm umsah.

»Avery.« Er sah ihr in die Augen.

Sie blinzelte, und eine Mischung aus Schmerz und Verwirrung stand in ihren einzigartigen lavendelblauen Augen. »Ich hätte nicht kommen sollen.«

»Doch, das hättest du.« Sie stand so nah, dass er die kleinen Sommersprossen auf ihrer Nase sah, und sein Herz schlug ihm bis zum Hals. »Es ist nicht so, wie es aussieht.«

Sie neigte den Kopf. »Aber es *ist* dein Leben. Du hast so hart dafür gearbeitet, und ... ich freue mich für dich.« Doch die Worte passten nicht zu dem traurigen Lächeln auf ihren glänzenden Lippen. »War schön, dich zu sehen, Grey.« Sie winkte und ging.

Scheiße. »Avery!« Er trat in den Flur.